

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dezember. leitung, ein bis zwei Korps der 10. Armee nach Warschau zu werfen, aber General Ruzski hielt das für zwecklos; nicht viel später war er selbst genötigt, die 6. sibirische Division und das II. kaukasische Korps dorthin abzubefördern¹⁾).

Zu Ende des Jahres hatten die Russen gegenüber der ostpreußischen Ostgrenze, einschließlich der inzwischen eingetroffenen sieben Landwehr-Brigaden²⁾, immer noch etwa 17 Divisionen Infanterie und $4\frac{1}{2}$ Kavallerie-Divisionen, denen im ganzen nur etwa 6 Divisionen deutscher Infanterie, davon $3\frac{1}{2}$ Landwehr und Landsturm, und Kavallerie in Stärke von etwa 2 Divisionen gegenüberstanden. Daß es diesen schwachen Kräften gelungen ist, den Gegner vom Vordringen in das Innere des ostpreußischen Landes abzuhalten, wird stets ein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte der dort eingesetzten Truppen und ihrer Führung sein.

Bis 17. November.

Das russische Vorgehen gegen die ostpreußische Südgrenze hat zu den geschilderten Kämpfen an der Ostgrenze Ostpreußens in keiner irgendwie erkennbaren Wechselwirkung gestanden. Die russische 1. Armee, die die rechte Flanke des Hauptangriffes decken sollte, hatte gleichzeitig auch die Aufgabe, den Angriff der 10. Armee in Ostpreußen zu unterstützen und dazu den Gegner rechts der Weichsel zunächst bis zur Grenze zurückzudrücken. Dazu hatte der Oberbefehlshaber der Armee, General v. Rennenkampff, das I. turkestanische Korps mit der 4. Don-Kosaken-Division und der Asui-Reiter-Brigade Ende Oktober von Zjechanow auf Mlawka, das VI. Korps mit der 6. Kavallerie-Division links daneben von Plonk auf Sjerpez angefügt; dahinter folgte das VI. sibirische Korps. Während das VI. Korps bei Sjerpez zunächst haltmachte, griff das turkestanische Korps nebst Kosaken-Division nach bedächtigem Vorrücken und langer Vorbereitung bei Soldau an. Nach siebentägigem vergeblichen Bemühen wurde die Stadt schließlich am 16. November genommen. Inzwischen waren das VI. und das VI. sibirische Korps durch die Kämpfe gegen die deutsche 9. Armee nach Westen abgezogen worden, die russische 10. Armee aber kämpfte immer noch östlich der Masurischen Seen. Das turkestanische Korps allein schien zu schwach, als daß es durch Fortsetzung des Angriffes nach Ostpreußen hinein auf den Gang der Kämpfe bei der 10. Armee oder westlich der Weichsel einwirken könne. General v. Rennenkampff entschloß sich daher, den Angriff bei Soldau einzustellen und auch Teile des turkestanischen Korps auf das

1) Korolkow, Überblick, S. 156.

2) Vgl. S. 195, Anm. 3.